

CANALE

T R I N I T A T I S

Gemeindeblatt • 28. Jahrgang, Nr. 1

1. Februar bis 30. April 2022

Katholische Propsteigemeinde
St. Trinitatis Leipzig



Inhaltsverzeichnis

Geistliches Wort	3
Predigt	4
Nachrichten	7
Nachrichten aus der Propsteimusik	15
Veranstaltungen	19
Gottesdienstordnung	23
Gemeindeveranstaltungen	26
Informationen	27
Kontakt	28

Wir danken allen Spender-/innen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

Impressum

Herausgeber: Katholisches Propsteipfarramt St. Trinitatis Leipzig
Redaktion: Albrecht Buhl / ab | Dr. Stefan Blattner | Propst Gregor Giele / gg | Thomas
 Ebert-Hatzfeld / teh | Dr. Hermann Heipieper / hh | Sr. Elisabeth Muche
 Beate Müller / bm | Tobias Nowesky | Stefan Twardy | Dr. Carlhans Uhle / cu
 Franziska Unger / fu
Titelfoto: Beate Müller
Gestaltung: Uta Wolf
Redaktionsschluss: 27. Dezember 2021
Auflage: 1000 Exemplare

Autoren: Kaplan Kamil Czapla (kc), Propst Gregor Giele (gg), Andreas Goder (ag),
Dr. Hermann Heipieper (hh), Christina Kullmann (ck), Gabriele Lamotte (gl), Katharina
Luther (kl), Sr. Elisabeth Muche (em), Beate Müller (bm), Dr. Renate Richter (rr), Stephan
Rommelspacher (sr)

Diese Ausgabe entstand mit mineralölfreien Farben auf Umweltpapier.

Geistliches Wort

Wir beginnen die Fastenzeit Anfang März. Der Aschermittwoch ist der Beginn. Und es lohnt, sich Gedanken zu machen. Wozu ist diese Zeit gedacht? Die Kirche gibt uns ein klares Zeichen, was es für eine Zeit sein soll und wie wir diese füllen können. Und es geht nicht um die Asche, um die Zeit für Traurigkeit und Weinen. Nein. Es ist die Zeit des Fastens. Aber das Fasten hat nur ein Ziel. Das Ziel zeigt uns die Kirche in den Worten, die zu uns am Aschermittwoch gesagt werden. Der Priester bestreut uns den Kopf mit Asche. Er sagt: „Bedenke Mensch, dass Du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“. Und ich denke, dies zeigt uns, wozu die Fastenzeit gut ist. Es ist ein Satz, der nichts über unseren Tod aussagt, oder dass wir nichts wert sind, so wie Staub und Asche. Nein. Es ist ein Zitat aus dem Buch Genesis, das zu Adam gesagt worden ist. Dass er aus Staub ist, und zum Staub zurück kehren wird. Der Staub ist die Erde von Eden. Das ist die Erde, auf der der Mensch steht. Das ist Eden, das Paradies. Deswegen könnte man diesen Satz so übersetzen: Bist du aus Eden, kehrst du zu Eden zurück. Und die Fastenzeit ist eine Zeit, in der wir dies bedenken sollen. Wir wollen, dass Gott erneuert, was kaputt ist. Wir wollen zurück zu diesem Stand wie in Eden. Was ist dort passiert?

Zuerst ist der Mensch mit Gott spazieren gegangen. Wie sagte uns das Buch Genesis, Gott ist jeden Tag gekommen, wenn der Wind wehte. Er war mit Adam und Eva unterwegs. Es kann sein, dass sie sich an den Händen gehalten haben. Es ist ein Bild, das uns zeigt, wie nahe Gott den Menschen war. Die Fastenzeit ist dafür da, diese Nähe zu erneuern. Wir sollen uns fragen, ob wir Gott kennen? Ob wir ihm nahe sind? Ob wir ihn festhalten? Ob wir jeden Tag Zeit haben, mit ihm unterwegs zu sein?

Die zweite Sache ist, die Fastenzeit bringt uns Menschen einander näher. Es ist eine Zeit, wo wir das reparieren sollen, was kaputt ist im Miteinander. So ist es bei der Erbsünde passiert. Dort hat Adam Eva allein gelassen. Sie musste allein mit dem Satan kämpfen. Adam war nicht bei dem Baum. Und so passiert es auch uns. Wir verlassen uns oft auf andere. Im Umgang mit dem Bösen, im Umgang mit Leid. Die Fastenzeit ist eine Zeit dies zu bedenken und zu ändern, die Nähe mit Gott und mit anderen Menschen zu erneuern. Und Gott gibt dir ein Versprechen. Wenn du es willst, dann kann es in diesen 40 Tagen passieren. Weil wir von Eden sind, und zu Eden zurück kehren sollen.

kc

Fastenpredigt aus dem Jahr 2021 – Annehmen Predigt von Sr. Elisabeth Muche

Zwei Fische schwimmen im großen Meer. Ein älterer Fisch kommt ihnen entgegen und im Vorbeischwimmen ruft er ihnen zu: Na Jungs, wie ist das Wasser? Die zwei Fische schwimmen weiter und nach einiger Zeit fragt der einen den anderen: Was um alles in der Welt ist Wasser?

„This is water“, so ist dieser Text des amerikanischen Schriftstellers David Forster Wallace überschrieben: Das hier ist Wasser.

„Und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden.“, hören wir heute in der Lesung aus dem Buch Genesis. Denn: „Ich bin es und ich richte meinen Bund auf mit euch“

In diesem Jahr möchten wir in Fastenpredigten hier in der Propstei darauf schauen, wie wir als geistliche Menschen, als Menschen also im Bund mit Gott, in der Krise leben.

Heute das Selbstverständliche, so selbstverständlich wie das Wasser um die Fische: Wir leben im Bund mit Gott. Was das heißt, erzählen die biblischen Texte dieses ersten Fastensonntags.

Noah

Nie wieder werden die Wasser der Flut Leben vernichten. Das spricht Gott am Ende der Erzählung der Großen Flut den Menschen zu, Noah und seiner Familie.

Wenn wir den Zoom etwas herausfahren, wenn wir die Geschichte im Ganzen betrachten, dann sehen wir in Noah einen Menschen, der im Bund mit Gott lebt – und zwar nicht erst von dem Moment an als Gott ihm den Regenbogen vor die Nase setzt.

Noah lebt im Bund mit Gott – an dem Tag als er die Arche baut.

Als er auf Gottes Wort hört und auf sein Wort das Unbekannte wagt. Etwas, das scheinbar keinen Sinn gibt, das er nicht versteht und dessen Ausgang er nicht kennt.

Noah lebt im Bund mit Gott – als er die Tiere in die Arche treibt. Und das Wasser um ihn steigt.

Tut, was zu tun ist. Während um ihn geschieht, woran er nichts ändern kann.

Noah lebt im Bund mit Gott – als er zum ersten Mal die Taube auf der Suche nach einem grünen Zweig loschickt. Als er hofft. Während seine Augen nichts als Wasser sehen.

Die Flut ist ein Bild der Krise. Und Noah hat diese Krise durchlebt im

Predigten

5

Bund mit Gott. Er hat sie angenommen, als etwas zu Durchlebendes. Aufrecht, ausgesetzt, bewahrt und unendlich schwach.

Eine Haltung, möglich nur im Bund mit Gott einnehmen können.

Mitten in dieses Vertrauen Noahs hinein, erneuert Gott seinen Bund: Nie wieder wird Leben vernichtet. Es gibt bedrohliches, zerstörerisches. Aber vernichten kann es dich nicht. Dein Leben hat Bestand. Das ist Gottes Zusage. An uns, sie anzunehmen.

Jesus

Es ist so selbstverständlich wie das Wasser um die Fische: Jesus lebt im Bund mit Gott.

In der Zeile vor dem heutigen Evangelium berichtet Markus von der Taufe Jesu. Im Wasser.

Dann – lässt sich Jesus in die Wüste treiben, von der Heiligen Geistkraft, wohlgermerkt, der Bündnispartnerin Gottes.

Jesus geht in die Wüste. Er macht die Erfahrung der Wüste: ausgesetzt in lebens-verneinender Umgebung, oder schlicht – in einer Umgebung, in der wir mittellos sind, entwaffnet.

Wir kennen die Versuchung der Wüste: Tu etwas. Zeig, dass du was taugst. Zeig, dass du stärker bist als die Wirklichkeit. Wenn du nur willst, kannst du aus Steinen Brot machen.

Jesus wird in diese Versuchung geführt und widersteht ihr – in der

nüchternen Ausführung von Markus „tut“ Jesus gar nichts: Er wurde versucht. Er war bei den Tieren. Die Engel dienten ihm.

In diesem Nichts-Tun-Können – was so viele von uns in den verschiedensten Situationen gerade erleben und was uns so schier unerträglich ist – stößt er auf die tiefere Realität, tiefer als die Ödnis, das Bedrohliche, die Leere, die ihn umgibt. Er stößt auf den Grund seiner Existenz – und nimmt ihn an. Er nimmt diesen Grund an, für sich selbst und für die Welt in der er lebt. Gott hat sich unzerstörbar in ihm angelegt. In ihm und in jedem Leben.

Dann steht er auf, geht los und verkündet die gute Nachricht vom unzerstörbar Gutem und Schönerem in der Welt. Von Gottes Bündnis:

„Die Zeit ist erfüllt“ „Das Reich Gottes ist nahe“. „Glaubt an das Evangelium“ – Glaubt daran.

Nichts ändert sich in der Welt während Jesus in der Wüste ist.

Nur der Blick auf die Wirklichkeit eines von Gott gesandten Menschen.

Prinzip und Fundament

Jesus trifft eine Wahl. Er entscheidet sich für die Wirklichkeit, die Wüste, die Flut bereithält. Und er will mit dieser Wahl nicht alleine bleiben: Er ruft uns zu: Gottes Bund gilt in deinem ganz konkreten Leben, im Hier und Jetzt, glaubt daran.

Gott fordert keine Gegenleistung für dieses Bündnis. Und gleichzeitig sehen wir an Noah, sehen wir an Jesus: es hat Konsequenzen.

In seinem Text „Prinzip und Fundament“, schreibt Ignatius von Loyola von Indifferenz. Er setzt diesen Text an den Anfang seiner geistlichen Übungen. Er schreibt ihn sozusagen auf die erste Seite für jeden Menschen, der geistlich leben möchte – im Bund mit Gott:

*Es ist notwendig, uns allen geschaffenen Dingen gegenüber gleichmütig [indifferentes] zu machen, dergestalt, dass wir von unserer Seite **Gesundheit nicht mehr als Krankheit begehren, Reichtum nicht mehr als Armut, Ehre nicht mehr als Ehrlosigkeit, langes Leben nicht mehr als kurzes, und dementsprechend in allen übrigen Dingen.*** Ganz ehrlich: ich bin lieber gesund als krank, lieber reich als arm, lieber anerkannt als verachtet und ja, ich möchte lange Leben.

Aber wenn ich irgendetwas davon absolut setze, dann werde ich nicht bestehen. Das Streben nach Reichtum, nach Macht, nach Ehre treibt mich in die Enge und bringt mich in die Not, nie genug zu haben, nie zu genügen, nie sicher zu sein – dieses Streben hat die Kraft, mich zu vernichten – nicht die Flut und nicht die Wüste.

Dann doch besser Gott anbeten, schlägt Ignatius vor, ihm die Ehre ge-

ben. Mich an Gott auszurichten heißt ja zunächst: Mich nicht an mir selbst auszurichten. Eine Größe in mein Leben einzukalkulieren, die mich selbst übersteigt – und ihr zu trauen. Ihrem Bund mit uns.

Schluss

Wir erleben diese Krise der Coronapandemie mal als Flut, mal als Wüste. Leben wir sie im Bund mit Gott, werden wir frei.

Etwas freier von Tagträumen, wie schön doch alles war, und sein könnte und sein wird. Frei, diese Zeit zu durchleben und nicht nur auf das Ende zu warten.

Frei, Archen auf trockenem Land zu bauen. An wie viele Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung halten wir uns, ohne zu wissen ob sie den gewünschten Effekt erzielen – Das ist nicht dumm, sondern Freiheit gegenüber der eigenen Klugheit. Frei, das Mögliche zu tun – wie so viele Pfleger, Ärztinnen, Sozialarbeiter, ... sie können nicht alle retten – das ist kein Zeichen der Schwäche, Freiheit gegenüber unserer Vorstellung von Macht.

Letztendlich bin ich in der Krise gerufen, eine Wahl zu treffen – mich für eine Perspektive zu entscheiden: Glaube ich erst wieder an Gott und an das Leben, wenn alles ok ist. Wenn

Predigten

7

die Flut verebbt ist und die Wüste hinter uns liegt. Oder suche ich hier und jetzt nach den Spuren von Neuem, Gutem, Heiligen. Traue Gottes Bund mit uns.

Wähle ich Zweiteres, das glaube ich zumindest, kann ich die Wirklichkeit annehmen und mit ganzem Einsatz klagen, hoffen, bitten, handeln und leise zustimmen: Ok, das hier ist Wasser.

Nachrichten

Wieder lebendige Erinnerung

Patenschaft für Georg-Trexler-Grabstätte

„Als wir 2019 zum Jubiläum des Propsteichores die Geschichte noch einmal vorgenommen haben, stellten wir fest, dass das Grab ein bisschen in Vergessenheit geraten war. Und dass wir es gar nicht mehr als Grab unseres Propsteikantors identifizieren. ...“ (Prof. Loos bei der Gräbersegnung 2021).



Foto: Freunde der Propsteimusk e.V.

Das familiäre Nutzungsrecht für das Grab war im Dezember 2019 abgelaufen und die Stadt Leipzig / Abt. Friedhöfe erwog die Möglichkeit, das Areal in Würdigung des Komponisten und Kantors Georg Trexler als erhaltenswerte Grabstätte (Südfriedhof/ Abt.XIV) einzustufen. Eine Pflegepatenschaft mit den FREUNDEN DER PROPSTEIMUSIK bot dann auch die Chance für einen zusätzlichen Liegestein, den die Stadt kostenlos bereitstellte, unser Musikverein und Trexlers Tochter Roswitha (Jg. 1936) übernahmen je hälftig die Kosten der Steinmetzarbeiten.

„... Deshalb haben wir uns entschlossen, noch einen kleinen Zusatz anzubringen, um speziell darauf hinzuweisen, dass er über 40 Jahre

hier der Kantor unserer Propsteigemeinde gewesen ist ... Das Tröstliche in seiner Biografie (...) ist auch die Bereitschaft, wie die Propsteigemeinde nach dem II. Weltkrieg hier in anderen Kirchen aufgenommen wurde. Es war ein ‚Akt der gelebten Ökumene‘ ...



Und zu sehen, wie aus dem Glauben Kraft geschöpft werden kann, doch weiterzumachen; dafür danken wir Trexler und dem gesamten Chor auf das Herzlichste.

Der Gang zu den Gräbern begann diesmal an der neugestalteten Grabstätte Trexler, festlich begleitet durch das Ensemble TriniBrass unter der Leitung von Stephan Rommelspacher – auch mit zwei Trexler-Sätzen: „Adorate devote“ und „Vater unser“.

Alle Fotos: Freunde der Propsteimusk e.V.



Propst Gregor Giele: „Herr unser Gott. Halte die Erinnerung in unseren Herzen und Köpfen lebendig, damit – wie bei Dir – kein Mensch aus unseren Händen, Gedanken und Herzen fällt.

Segne diesen Ort, der uns erinnert an das Wirken und an den Glauben von Georg Trexler, bewahre in unserer Gemeinde die lebendige Erinnerung an ihn.“

rr



Nachrichten

9

Einen herzlichen Dank allen Spendern von den Aktionen „Weihnachten verschenken“ und „Wärmende Weihnacht“

Mit Beginn des Adventes 2021 füllte sich das Pfarrbüro mit vielen Geschenken. Diese waren für die mittlerweile traditionelle caritative Aktion „Weihnachten verschenken“ gedacht. Gepackt wurden sie für Kinder und Jugendliche in Kinderheimen in Polen, die von der Ordensgemeinschaft der Elisabeth-Schwestern geleitet werden. Am 2. und 3. Advent wurden diese dann durch Sr. Dolores (Dresden) verteilt. Damit sorgte sie bei den Kindern und Jugendlichen für leuchtende Augen und strahlende Gesichter. Somit haben Sie als Spender der Geschenke, das Weihnachtsfest in den Kinderheimen verschönert.

Auch die zweite caritative Aktion, die „Wärmende Weihnacht“ in der Bahnhofsmision, mit der die Gemeinde ein Zeichen der Nächstenliebe in unserer Stadt setzte, war äußerst erfolgreich.

Die Spendenbereitschaft war so überwältigend, dass das Pfarrbüro sogar an die Kapazitätsgrenzen bezüglich der Lagerung der Geschenkpakete gelangte und die Mitarbeiter der Bahnhofsmision Probleme beim Transport bekamen.

Da aufgrund der Pandemie keine traditionelle Weihnachtsfeier in der Bahnhofsmision am 23. Dezember durchgeführt werden konnte, wurden die Geschenke am Heiligabend an die Gäste der Bahnhofsmision verteilt. Da jeweils auf den Paketen vermerkt war, was sich darin befand, konnte jedem ein bedarfsgerechtes Geschenk gemacht werden. Die wohnungslosen Gäste der Bahnhofsmision haben sich riesig über die Geschenke gefreut, vor allem weil es eine Mischung aus ganz lebenspraktischen und einfach schönen Dingen war.

Der Pfarreirat und das Pastoralteam bedanken sich ganz herzlich bei allen Spendern! hh & kl

»Christus spricht: Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.«

(Offenbarung 3,8)



Foto: Andreas Goder

Segen bringen – Segen sein

Unter diesem Motto konnten sich in diesem Jahr die Sternsinger - unter Auflagen - wieder auf den Weg zu den Menschen machen. An vier Terminen in der ersten Januarwoche, waren fünf Kindergruppen unterwegs um den Segen von Weihnachten an die Türen der Wohnungen und Häuser zu schreiben. Aufgrund der Pandemielage wurde mit Abstand und Maske gesungen und nur in den Hausfluren. Trotzdem hatten die Kinder Freude dabei. Ebenso besuchten die Kinderchöre der Gemeinde am 6. Januar das Rathaus und wünschten den Mitarbeitenden dort, für alle politischen Entscheidungen, den Segen Gottes.

Dabei sammelten die Kinder in diesem Jahr Spenden für Gesundheitsprojekte in aller Welt. Denn Gesundheit ist ein Kinderrecht und nicht immer für alle Kinder so selbstverständlich zugänglich wie hier in Deutschland. Deshalb danken wir allen Spendern, die mit ihren Gaben diese Projekte des Kindermissionswerkes unterstützt haben.

Ebenso gilt unser Dank allen Kindern und ihren Begleitern, die damit die diesjährige Aktion erst ermöglicht haben.

In diesem Sinne allen ein helles, sternefülltes neues Jahr!

kl

St. Trinitatis Tiraspol – eine Partnergemeinde für die Propstei?

Seit vielen Jahren gibt es eine Partnerschaft der Priester unseres Bistums zu den Priestern der Republik Moldau. Dieses Land liegt geographisch zwischen der Ukraine und Rumänien, geopolitisch befindet es sich zwischen den Interessen Russlands und der EU. Moldau gilt als das ärmste bzw. eines der ärmsten Länder Europas. Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt im Ausland, um so die eigene Familie daheim unterstützen und ernähren zu können.

Die katholische Kirche ist in diesem überwiegend orthodox geprägten Land sehr klein. Es gibt nur knapp 20 Pfarreien und ca. 25 Priester. Dennoch entfaltet die Kirche angesichts der Not im Land ein umfangreiches soziales und caritatives Engagement. Im Rahmen einer Besuchsreise ei-



Foto: Gregor Giele

niger Priester unseres Bistums mit unserem Bischof in die Republik Moldau entstand die Idee, neben der Priesterpartnerschaft auch Möglichkeiten zu suchen, wie Pfarreien unseres Bistums und der Republik Moldau in Beziehung treten können. Aus diesem Grund besuchten unser ehemaliger Kaplan Przemek Kostorz und ich die Pfarrei St. Trinitatis in Tiraspol. Tiraspol ist die Hauptstadt der so genannten „Transnistrianischen Moldauischen Republik“, eines Gebietes, das sich in einem Bürgerkrieg 1991 von Moldau abgespalten hat, einen postsowjetischen Ansatz verfolgt, eine eigene Regierung, Währung, Verwaltung und Militär vorhält, aber von keinem Land der Welt anerkannt wird.

Die katholische Pfarrei St. Trinitatis in Tiraspol ist klein.



Kinderhaus, Foto: Gregor Giele



Sozialstation und Studentenwohnheim, Foto: Gregor Giele

Nur etwa 150 Gläubige werden zu ihr gezählt. Dennoch entfaltet sie ein lebendiges Gemeindeleben, schöpft aus einer vielfältigen Spiritualität und lebt ein großartiges soziales Engagement. Sie betreibt unter anderem ein Studentenwohnheim für Studierende aus armen Familien, eine Sozialstation, ein Kinderhaus in einem Neubaugebiet und plant, die durch den Neubau der Kirche nicht mehr benötigte Kapelle in ein ambulantes Reha-Zentrum für behinderte Kinder umzubauen. Ein beeindruckendes Zeugnis gelebten Glaubens und praktizierter Nächstenliebe in einem fast vergessenen Teil Europas.

Auf Initiative des Arbeitskreises „Eine Welt“ unserer Gemeinde gibt es nun Überlegungen, ob unsere Gemeinde zu dieser Pfarrei eine Partnerschaft aufbauen könnte. So etwas kann man natürlich nicht verordnen, sondern muss wachsen.

Deshalb planen wir, einige Gemeindeglieder aus Tiraspol im Sommer zu uns nach Leipzig einzuladen. Zugleich gibt es zusammen mit der Dresdner Pfarrei, in der Kaplan Kostorz jetzt wirkt, die Überlegungen, in der zweiten Sommerferienwoche ein Jugend-Sommercamp in der Republik anzubieten. Diese ersten Kontakte können helfen, einander ein wenig kennen zu lernen. Vielleicht entsteht daraus ja dann eine Partnerschaft zwischen St. Trinitatis Tiraspol und St. Trinitatis Leipzig!

gg

»Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.«

(Nehemia 8,10)

Katholikentag Stuttgart 25. bis 29. Mai 2022

Der Katholikentag hat eine lange Tradition. Er lebt von den Begegnungen in und über die Religionen hinaus, vom Beten, Singen und Diskutieren miteinander. In Zeiten der Pandemie sicher ein Erlebnis. Der Katholikentag wird stattfinden.

Die Rahmenbedingungen wurden festgelegt und werden situationsbedingt angepasst, so bewirbt dies die Katholikentagsleitung. Und da einiges geplant und vorbereitet werden muss, hat der Katholikenrat des Bistums

Katholikentag



Stuttgart
25. - 29. Mai 2022

ZdK

bereits eine Standfläche gebucht. Leider weiß heute noch niemand, wie die Tage im Mai dann tatsächlich erlebt werden können. Ob nur einige vor Ort sind oder doch viele gemeinsam den Katholikentag prägen. Alle Neuigkeiten, das

Programm und die Anmeldungen zur Teilnahme finden Sie auf <https://www.katholikentag.de>. Bleiben Sie neugierig und schauen Sie immer Mal wieder auf die Homepage des Katholikentages. bm

Weltjugendtag in Lissabon verschoben ins Jahr 2023

Wegen der Covid-Pandemie entschieden sich die Verantwortlichen des 37. Weltjugendtags, diesen auf den August des Jahres 2023 zu verschieben. Geplant war das internationale Treffen der Jugendlichen bereits für diesen Sommer. "Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg". Dieses Motto findet sich auch im Logo wieder, Motive des Kreuzes, eines Wegs, der Gottesmutter Maria und eines Rosenkranzes. Gehalten



ist die Darstellung in den portugiesischen Landesfarben Grün und Rot mit etwas Gelb. Neuigkeiten unter www.wjd.de.

bm

Vorbereitungen im Kirchturm



Foto: Christina Kullmann

„Der Kirchenfalk ist ein ziemlich ansehnlicher Vogel mit lebhaften Augen, einem durchdringenden Blick, auch in einem leichten und sichern Flug. In seiner Lebensart bezeugt er viel Emsigkeit und Muth.“ Mit diesen lobenden Worten beschreibt Jean Louis Lecerlc Mitte des 18. Jahrhunderts den Turmfalken. Ein Pärchen hatte sich

im vergangenen Jahr zum ersten Mal in einem der Nistkästen in unserem Kirchturm niedergelassen und fünf Junge erfolgreich großgezogen. Nach der Jungenaufzucht verlassen die Vögel den Kasten. Im November wurde der Nistkasten gereinigt, damit nichts drinbleibt, was Krankheiten verursachen könnte, wie z. B. Nahrungsreste. Die Aufgabe übernahm Karsten Peterlein von der Wildvogelhilfe des Leipziger NABU mit den ehrenamtlichen Helfern Reinhard Rudolf und Michael Kullmann. Vielen Dank an sie! Gemeinsam tauschten sie einen Teil des Kies aus. Auch ein paar Gewölleres- te verblieben im Kasten, damit diese für die Turmfalken im kommenden Frühling vertraut riechen und sie ihn wieder annehmen. So hoffen wir nun, dass der „Kirchfalk“ auch dieses Jahr wieder in unserem Kirchturm brüten wird. ck

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.«

(1 Petr 3, 15)

Nachrichten

15

Taizé-Jugendtreffen in Rostock

Das europäische Taizé-Jugendtreffen findet zum Jahreswechsel 2022/23 in Rostock statt. Das teilte der ökumenische Orden mit. Erwartet werden tausende junge Leute aus ganz Europa, um zusammen zu beten, zu singen, zu meditieren. Zu den christlichen Jugendbegegnungen kommen üblicherweise jährlich mehrere zehntausend junge Menschen über den



Jahreswechsel zusammen, immer in einer anderen Stadt. Diesmal ist eine Stadt in der Diaspora Deutschlands für dieses Treffen ausgewählt worden und sie ist mit Bahn und Bus aus Leipzig schnell erreichbar. Also meldet euch an. Packt eure Rucksäcke. Es ist die Chance für das Erleben eines großen Taizé-Treffens ganz in unserer Nähe. **bm**

Nachrichten aus der Propsteimusik

Chorarbeit noch nicht in Präsenz möglich

Bei Redaktionsschluss dieses Canale Mitte Januar stand noch nicht fest, wann es mit der Arbeit unserer Chöre Propsteichor und Coro Piccolo weitergehen kann, konkret: wann wieder Proben in Präsenz möglich sind. Davon hängen sämtliche Planungen von Gottesdiensten mit Beteiligung der Chöre ab. Das für Anfang März geplante Probenwochenende des Propsteichors in Zwochau musste schon zum zweiten Mal abgesagt werden. Derzeit ist unklar, ob in der Fastenzeit, in der Karwoche und an Ostern

Gottesdienste mit Chorbeteiligung möglich sein werden. Daher verzichten wir in dieser Canale-Ausgabe auf die Rubrik „Musica Sacra“, in der üblicherweise die Termine musikalisch gestalteter Gottesdienste zusammengestellt sind. Eine Planung ist derzeit unmöglich, es wird stattdessen auf die Aushänge, Vermeldungen und entsprechende Ankündigungen auf den Internetseiten der Propstei und der Propsteimusik verwiesen. Kleiner Trost: Immerhin ist Instrumentalmusik möglich. Unser

Propsteiorchester musiziert am Sonntag, **6. Februar** im **11-Uhr-Gottesdienst** Johann Sebastian Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 2 und auch das

erste und zweite Abendlob dieses Jahres am **28. Januar** und am **25. März** können stattfinden.

sr

Neues aus dem Propstei-Kinderchor Großes Chorfest in Dresden am 21. Mai

Nachdem unser Kinderchor am Dreikönigstag, 6. Januar, als große Sternsingergruppe den Segen ins Leipziger Rathaus gebracht hat (siehe eigener Bericht in diesem Canale), hat das neue Jahr wieder begonnen, wie das alte geendet hatte, ohne die wöchentlichen Singstunden in Präsenz. Die Corona-Bestimmungen lassen es nicht zu. Bei Redaktionsschluss dieser Canale-Ausgabe hoffen die beiden Chorleiter, Gabriele Lamotte und Kantor Stephan Rommelspacher, auf einen Wiederbeginn der Präsenzproben nach den Winterferien, also ab März.

Bis dahin bekommen die Kinder der beiden Gruppen (Vorchor und Kinderchor) jede Woche ein Lied per Mail zugeschickt, das die Chorleiter immer aktuell mit Bild und Ton aufnehmen. So können die Kinder auch zu Hause singen, Neues lernen und mit den Chorleitern sowie untereinander Kontakt halten, wenigstens virtuell...

Schon heute richten sich die Blicke auf das große Chorfest der Pueri Cantores, des Verbands der katholischen Kinder- und Jugendchöre, das am 21. Mai in der Kathedrale in Dresden stattfinden soll. 600 bis 700 junge Sängerinnen und Sänger aus den Bistümern Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz und Magdeburg werden an diesem Tag in unserer Bischofsstadt erwartet, um gemeinsam ein frohes Fest der Begegnung rund um die Hofkirche zu feiern. Auf dem Programm stehen Spiel und Spaß, Stadterkundung, ein Offenes Singen auf der großen Treppe zur Brühlischen Terasse und abschließend ein feierlicher Gottesdienst mit Bischof Heinrich Timmerevers. Wie schon beim letzten Chorfest 2018 in Erfurt ist unser Kinderchor auch dieses Mal wieder angemeldet und wird ab März mit der Vorbereitung darauf beginnen.

Nachrichten aus der Propsteimusik

17



Chorfest 2018 in Erfurt, Foto: Bistum Erfurt

Neue Kinder für beide Gruppen, den **Vorchor** für **Kinder vom Vorschulalter bis zum 3. Schuljahr** (Singstunde **donnerstags 15:30 Uhr**) und den **Hauptchor** für Kids **ab dem 4. Schuljahr**

(Probe **donnerstags 16:30 Uhr**) sind jederzeit willkommen. Infos über Gabriele Lamotte (Fon: 0178/6192677) oder Stephan Rommelspacher (Fon: 0176/30342307). sr & gl

Abendlob zum Frühlingsbeginn

Das zweite Abendlob dieses Jahres findet am Freitag, 25. März statt. Thomas Prokein (Violine) und Tilo Augsten (Piano, elektronische Soundeffekte) werden passend zum Frühlingsbeginn an diesem Wochenende Improvisationen zum Thema „Die

Welt erwacht“ erklingen lassen. Die Wortbeiträge kommen von Stefan Raue, Intendant des Deutschlandradios (Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur). Stefan Raue wohnt in Leipzig und ist Mitglied unserer Gemeinde. sr

Berliner Mädchenchor in der Propstei Abendlob während des Deutschen Chorffests

Am Freitag, 27. Mai folgt das dritte Abendlob. Der Berliner Mädchenchor wird Werke von Orlando di Lasso, Antonio Vivaldi, Felix Mendelssohn Bartholdy, Benjamin Britten und anderen singen. Das von der bekannten Chorpädagogin Sabine Wüsthoff geleitete Ensemble weilt

an diesem Wochenende aus Anlass des Deutschen Chorffests in Leipzig und konnte das Abendlob in seinen Leipzig-Aufenthalt einbauen. An der Orgel begleitet Kilian Homburg. Die Wortbeiträge sprechen Pfarrerin Grit Markert und Propst Gregor Giele.

sr



Foto: Berliner Mädchenchor

»Ich will jubeln und dir vor Freude singen,
denn du hast mich errettet.«

(Ps 71,23)

Veranstaltungen

19

Ökumenische Exerzitien im Alltag „Du aber wähle das Leben“, Dtn / 5 Mose 30, 19 b

In der **Fastenzeit** finden wieder **Exerzitien** an verschiedenen Tagen und an verschiedenen Orten statt. Zahlreiche Entscheidungen treffen zu müssen, ist eine alltägliche Aufgabe. Manche von ihnen ragen aber heraus, weil sie wegweisend und wegentscheidend sind oder weil wir sie als solche wahrnehmen. Besonders an diesen „Wahl-Stellen“ sind wir eingeladen, nach Gottes Ruf für uns zu fragen. Die getroffenen und anstehenden Entscheidungen sollen bei den Exerzitien in den Blick genommen und in Betrachtung und Gebet vor Gott gebracht werden.

Biblische Texte, Bilder, Lieder, Gebete und Gedichte bieten jeweils die Grundlage, den eigenen Alltag und die eigene Suchbewegung aus verschiedenen Blickwinkeln anzuschauen.

Die Exerzitien umfassen **vier Wochen** in der Fastenzeit. Dafür wird eine **Anmeldung bis 21. Februar** erbeten. **Einführungsabende** finden am **2. Februar in St. Nikolai** und am **3. Februar online** über Zoom statt. Für die Online-Teilnahme benötigen Sie einen Internetzugang mit Kamera und Mikrofon.

gg & bm

Kirchweihfest – 8. Mai

Ganz optimistisch wollen wir das Kirchweihfest als Wiedereinstiegsfest in einen Gottesdienst- und Veranstaltungsalltag planen und feiern. Wenn die Kontaktbeschränkungen oder die Inzidenzzahlen dies noch nicht ermöglichen, wird das Wiedereinstiegsfest auf das **Patronatsfest am 12. Juni** verlegt.

Drücken Sie alle fest die Daumen, dass die Kontaktbeschränkungen ein miteinander Feiern und sich begegnen ermöglichen.

bm

Die Stadtsynode Leipzig geht weiter

Bei ihrem vierten Treffen im November hat die Stadtsynode Leipzig beschlossen, ihren Weg noch ein Stück weit im Jahr 2022 fortzusetzen.

Die Stadtsynode fragt danach, was wir als unseren Auftrag als Christen in und für die Stadt Leipzig wahrnehmen. In sechs Themenbereichen sind bereits eine ganze Reihe von Antworten gefunden worden. Die Aufgabe, diese Antworten in konkrete Projekte umzusetzen, benötigt aber nach Meinung der großen Mehrheit der Synodendelegierten noch etwas mehr Zeit. Aus diesem Grund sind für Ende März – und falls nötig für Ende April – weitere Synodentreffen vereinbart worden. Bis dahin arbeiten kleinere Arbeitsgruppen an der weiteren Ausarbeitung und Präzisierung der Umsetzungsideen.

Zugleich arbeitet die Synode an einer Erklärung zu den aktuellen und drängenden Fragen unserer Kirche, weil allen bewusst ist, dass wir nicht unabhängig von der kirchlichen „Großwetterlage“ isoliert auf unser Christsein in Leipzig schauen können.

Es ist außerdem Wille der Stadtsynode das Format „Forum Stadtsynode“, das aktuelle und drängende Fragen in

den Blick nehmen und in einer größeren Öffentlichkeit diskutieren will, fortzusetzen.



Info zur „Stadtsynode Leipzig“:

Nachdem der Prozess der Pfarreineugründungen im Raum Leipzig abgeschlossen ist, erscheint es uns sinnvoll, nach einer Phase der

notwendigen Selbstbeschäftigung neu zu fragen, was unser Sendungsauftrag als Christen in und für Leipzig ist. Als zentrale Wirkungsfelder, in die wir uns gerufen fühlen, wurden dabei wahrgenommen:

- Politisches und soziales Engagement
 - Bewahrung der Schöpfung
 - Mitgestaltung Leipzig als „wachsender Stadt“ vor allem in den Schwerpunkten „Einsamkeit“, „Menschen in schwierigen Situationen“ und „Willkommenskultur“
 - Jugend
 - Die Öffnung von Begegnungsräumen
 - „Hoffnung teilen“ als Chance und Herausforderung von uns Christen
- Die Stadtsynode arbeitet mit Delegiertentreffen (bisher 4) und Arbeitsgruppen, die die einzelnen Themen zwischen den Delegiertentreffen weiterbearbeiten und voranbringen. 99

Veranstaltungen

Neue Wege im Jahr 2022 für die Ministranten

Viele gute und aber auch einige weniger gute Nachrichten aus der Ministrantengruppe für 2022. Die guten Nachrichten überwiegen aber. Zunächst für alle Jahrespläne: Der Termin für die **Ministrantenfahrt** 2022 ist festgelegt für **30.9.2022** bis **3.10.2022**. Wohin der Weg geht, wird Ende Januar bei einem Planungstreffen der Verantwortlichen überlegt.



Minis-on-Tour-2019 zu Fuß, mit dem Zug, mit Kamelen und Eseln, Foto: Andreas Goder

Aus dem Erstkommunionsjahrgang 2021 schließen gerade in diesen Wochen zwei Kinder erfolgreich den Weg der Ministrantenausbildung ab und werden in den Dienst am Altar aufgenommen. Darüber freut sich die Mini-Gruppe enorm. Die Ministranten sind nämlich als Gruppe in den letzten zwei Jahren ziemlich geschrumpft. Aktuell gibt es noch etwa 15 Ministranten, welche regelmäßig

den Dienst am Altar übernehmen. Sicher ist dies vielen Gemeindemitgliedern schon aufgefallen. Die Besetzung der wöchentlichen Gottesdienste wird mit dieser geringen Anzahl schon ganz schön schwierig.

Durch die Pandemie gab es leider lange Zeiten, in denen wir uns nur online treffen durften. Auch die Ausbildung der letzten zwei Jahrgänge war nur sehr eingeschränkt möglich – dies eine der weniger guten Nachrichten. Wenn Sie also Verbindung zu Kindern im Erstkommunionsjahrgang 2022 haben – bitte machen Sie unbedingt Werbung für den Dienst. Unsere Gemeinde braucht ganz viele neue Ministranten. Es sind nicht nur die Dienste am Altar, wir haben durch das ganze Jahr hindurch gemeinsame Treffen wo etwas Schönes unternommen wird. Die Kinder behalten eine enge Verbindung zur Pfarrgemeinde



2020 Ministrantenfrühstück mit Eltern, Foto: Andreas Goder

und lernen nebenbei viele Details aus der Liturgie. Manches davon kann man sogar in der Schule im Religionsunterricht gebrauchen. Auf diese Weise erleben die Kinder und Jugendlichen den Glauben zusammen mit Freunden in der Gruppe oder auf Ausflügen. Das sind viele wichtige und gute Dinge auf einmal.

Der strukturelle **Mangel an Ministranten** wird die Gemeinde noch einige Zeit begleiten. Deswegen wurde die Idee einer **Senioren-Ministranten-gruppe 40+** aufgegriffen. Gemeindeglieder, die vielleicht schon früher ministriert haben, oder auch nie Gelegenheit dazu hatten und doch gerne möchten, sind eingeladen sich zu melden. Je nach Vorkenntnissen ist eine solide Ausbildung bis Ende Mai 2022 geplant, aber auch Ausflüge, (gemütliche) Treffen mit Wein und Knabberzeug sind denkbar. Die neue Gruppe soll die Ministranten im jugendlichen Alter nicht verdrängen, sondern unterstützen, zum Beispiel beim Thema Weihrauch. So sind ganz neue Einsatzkonstellationen denkbar: Eltern gemeinsam mit den Kindern, Seniorministranten, die auch einen Dienst als Lektor übernehmen und, und, und. Je nach Zusammensetzung der Gruppe ergeben sich die Möglichkeiten nach und nach. Ziel ist, bis März ein erstes Treffen zu

vereinbaren. Danach soll die neue Gruppe möglichst schon bald in die „Ministranten-Einsatzplanung“ integriert werden. Große Prozession mit ganz viel Weihrauch zu Ostern oder Pfingsten 2022 wäre doch eine gute Sache, oder?



Foto: Andreas Goder

Wer jetzt Interesse hat, sende eine Mail an minis-propstei-leipzig@web.de Eine andere Möglichkeit ist der Kontakt über Instagram. Die Minis haben einen Account unter [minis_propstei_leipzig](https://www.instagram.com/minis_propstei_leipzig/), wo regelmäßig gepostet wird. Und selbstverständlich können sich alle Interessierten auch gern im Pfarrbüro melden. ag

Gottesdienstordnung

23

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Wir feiern unsere Gottesdienste in der Propsteikirche, Nonnenmühlgasse 2.

Samstag	18:00 Uhr	Erste Sonntagsmesse, außer am Karsamstag
Sonntag	9:00 Uhr	Familienmesse, außer am Palmsonntag und Ostersonntag, dafür um 10:00 Uhr
	11:00 Uhr	Hl. Messe, außer am Palmsonntag und Ostersonntag, dafür um 10:00 Uhr
	18:00 Uhr	Hl. Messe
Montag – Freitag	18:00 Uhr	außer am Gründonnerstag und Karfreitag
Mittwoch	9:00 Uhr	Hl. Messe

Empfang des Bußsakraments*

samstags	16:00 bis 17:45 Uhr	außer am Karsamstag
Mittwoch, 23.3.	19:00 Uhr	Bußandacht mit Beichtgelegenheit
Mo, 11.4. bis, Mi, 13.4.	18:45 bis 20:00 Uhr	
Gründonnerstag, 14.4.	16:00 bis 18:00 Uhr	
Karfreitag, 15.4.	10:00 bis 12:00 Uhr	

***wenn Kontakteinschränkungen aufgehoben sind oder nach persönlicher Absprache mit einem Priester**

Gottesdienstordnung

Fremdsprachige Gottesdienste

Ukrainisch Griechisch-katholische Messe

sonntags 14:00 Uhr, Pfarrei St. Laurentius (Witzgallstraße 20)

Polnischer Gottesdienst

sonntags 11:30 Uhr, St. Gertrud (Engelsdorfer Str. 298) und

sonntags 17:00 Uhr, Liebfrauen (Karl-Heine-Str. 112)

am 1. Donnerstag im Monat: 14:00 Uhr Hl. Messe, Propstei | www.pmk-leipzig.de

Besondere Gottesdienste

Darstellung des Herrn (Lichtmess)

Mittwoch, 2.2.

18:00 Uhr Messe mit Kerzenweihe und
Blasiussegen

Der Segen wird kontaktlos an den Kommunionorten ausgeteilt, der Segens-
spruch kommt verbal vom Ambo.

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 4.3.

18:00 Uhr Hl. Messe anschließend Weltgebets-
abend

Eucharistische Aussetzung und Anbetung

Jeden 1. Freitag im Monat, nach dem 18-Uhr-Gottesdienst

In der **Fastenzeit** gibt es in den Sonntagsgottesdiensten Fastenpredigten.

Um 11:00 Uhr werden **parallel Kinderkatechesen** angeboten, am Palmsonntag
um 10:00 Uhr.

Kreuzwegandachten

donnerstags in der Fastenzeit 17:00 Uhr Propsteikirche

Donnerstag, 7.4. 17:00 Uhr vorbereitet von kfd-Frauen, offen für alle

Gottesdienstordnung

25

Aschermittwoch

Aschermittwoch, 2.3. 9:00, 18:00 Uhr Hl. Messe mit Austeilung der Asche*
 *gestreut aufs Haupt bzw. gegenseitiger Bekreuzigung bei Paaren und in der Familie | In der Kirche besteht ganztags die Möglichkeit, sich mit Asche zu bekreuzigen.

Hochfest der Verkündigung des Herrn

Freitag, 25.3. 18:00 Uhr Hl. Messe

Palmsonntag

10.4. 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Segnung der Palmzweige und Prozession, parallel Kindergottesdienst
 18:00 Uhr Hl. Messe

Gründonnerstag

14.4. 19:00 Uhr Gemeindeagape anschließend Feier vom letzten Abendmahl, Ölbergstunde

Karfreitag

15.4. 10:00 Uhr Kreuzwegandacht für Kinder, Propstei
 15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi

Karsamstag

16.4. 8:00 bis 18:00 Uhr Stunden stillen Gebetes
 21:00 Uhr Feier der Osternacht, Propsteikirche

Ostersonntag

17.4. 10:00 und 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Ostermontag

18.4. 9:00, 10:00 und 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Weißer Sonntag

24.4. 9:00 und 11:00 Uhr Feier der Hl. Erstkommunion, Propstei
 18:00 Uhr Hl. Messe, Propsteikirche

Gemeindeveranstaltungen

Jugend

freitags 19:30 Uhr Jugendabend

Lektoren und Kommunionhelfer

Mittwoch, 16.3. 19:30 Uhr

Lesecafé 3Klang

dienstags – samstags 16:00 bis 17:45 Uhr

sonntags 12:00 bis 14:00 Uhr

Flüchtlingshilfe Propstei

mittwochs 16:00 bis 18:00 Uhr Kaffeetrinken und mehr

Elisabethkreis

Dienstag, 12.4. 18:00 Uhr mit der Abendmesse, anschließend verteilen der Geburtstagsbriefe

Kolping

Dienstag, 22.2. 19:30 Uhr Kappenabend

Dienstag, 29.3. 19:30 Uhr Kolpingnachmittag zur Fastenzeit mit unserem Präses Propst Gregor Giele

Dienstag, 26.4. 19:30 Uhr Bahnabenteuer Russland – Transsibirische Eisenbahn von Moskau nach Peking

Abendlob

Freitag, 25.3. 21:00 Uhr siehe Seite 17

Pfarrreirat

1.2., 1.3., 12.4. 19:30 Uhr

Gemeindeveranstaltungen

27

Speziell für Kinder

Kindergottesdienst/Katechese

jeden 1. Sonntag im Monat Kindermesse | Jeden 2. und 3. Sonntag im Monat
Kinderkatechese (in der Fastenzeit an jedem Sonntag)

Ministranten

derzeit nur Einteilung

Erstkommunionvorbereitung erstmal geplant

Sonntag, 24.4. 9:00 bis 11:00 Uhr Erstkommunion

Kindersamstag

Samstag, 9.4. 9:30 Uhr

Informationen

Zu erfragen im Pfarrbüro

Aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen finden Sie auf unserer
Internetseite www.propstei-leipzig.de

Kontakt

Pfarrbüro: Beate Müller und Jutta Ogiermann

Nonnenmühlgasse 2 · 04107 Leipzig

Tel.: 0341 355728-0 · Fax: 0341 355728-18

E-Mail: Leipzig-Propstei@pfarrei-bddmei.de · www.propstei-leipzig.de

Öffnungszeiten

Di bis Fr 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr

Mi 9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr

Propst Gregor Giele

Tel.: 0341 35572811 oder 0173 5614591

E-Mail: Gregor.giele@pfarrei-bddmei.de · Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Kamil Czapla

Tel.: 0341 35572812 · E-Mail: Kamil.Czapla@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Katharina Luther

Tel.: 0341 35572815 · E-Mail: katharina.luther@pfarrei-bddmei.de

Propsteikantor Stephan Rommelspacher

Tel.: 0176 30342307 · E-Mail: kantor@propstei-leipzig.de

Pfarrerrat

E-Mail: pfarrerrat@propstei-leipzig.de

Kirchenvorstand

kirchenvorstand@propstei-leipzig.de

Die Propstei Leipzig freut sich über Ihre Spende!

Pfarrkonto

Volksbank Leipzig · BIC: GENODEF1LVB · IBAN: DE64 8609 5604 0307 7145 58

Spendenkonto für den Kirchbau

Liga Bank · BIC: GENODEF1M05 · IBAN: DE64 7509 0300 0208 2950 26

Verwendungszweck: Neubau Propstei Leipzig

Mit Angabe des Namens und der Anschrift wird eine Spendenquittung ausgestellt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist am **27. März 2022**